

Rettungsdemonstration SLRG

Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft ist eine gemeinnützige Organisation, welche den Schutz und die Rettung des menschlichen Lebens im und um das Wasser zum Ziel hat. Die SLRG erreicht ihre Ziele, indem sie über mögliche Gefahren rund um das Wasser aufklärt, sich aktiv für das Schwimmen als Breitensport einsetzt, gezielte Jugendarbeit und Nachwuchsförderung betreibt, Rettungskräfte aller Altersklassen aus- und weiterbildet sowie deren Einsatzfähigkeit sicherstellt, Überwachungs- und Rettungsaufgaben wahrnimmt, mit anderen Wassersportorganisationen zusammenarbeitet, sich laufend neuen Entwicklungen und Herausforderungen stellt. Mit einer dezentralen und föderalistischen Struktur, einem hohen Mass an Ehrenamtlichkeit, einem umfassenden Kursangebot will sich die SLRG in der Bevölkerung immer stärker verankern.

Gegründet wurde der SLRG 1933. Diese sind in 132 Sektionen vereint und haben 27 500 Mitglieder. Die Sektion Oberwallis wurde 1967 gegründet und zählt 350 Mitglieder.

Es werden verschiedene Kurse angeboten. Von der Grundausbildung, Jugendbrevet bis zum Freiwasserretter. Dieses Jahr ist der SLRG mit einer Präventionskampagne in den Kindergärten aktiv.

Der Brevet 1 Kurs dauert (ohne Prüfung) mindestens 23 Stunden und beinhaltet folgende Themen. Erkennen von Gefahren im, am und auf dem Wasser. Kenntnis und Umgang mit Rettungsgeräten. Befreiungs- und Apschlepptechniken. Sprung ins Wasser. Bergen einer Person. Grundwissen in Anatomie und Nothilfe.

Im praktischen Teil wurde eine Fluss- und ein Seerettung vordemonstriert.

Die Flussrettung beinhaltet: Rettung ohne Boot, ohne Hilfsmittel, mit Hilfsmittel und eine Rettung mit Boot. Nicht zu unterschätzen ist die Wassertemperatur von 6-7 Grad. Länger als 10 min. darf sich der Retter dabei nicht im Wasser aufhalten.

Die Seerettung wurde ebenfalls mit und ohne Hilfsmittel ausgeführt.

Als Wettkampfsport wird das Flossenschwimmen geübt. Von normalen bis hin zu den Monoflossen, in verschiedenen Kategorien und Distanzen ZB. 50m Streckentauchen. In diesem Halbjahr sind in der Schweiz schon 30 Personen in Zusammenhang mit dem Wasser ums Leben gekommen.

Deshalb wird hier auf die sechs Baderegeln hingewiesen:

- Nie mit vollem oder ganz leerem Magen schwimmen. Nachüppigem Essen 2 Stunden warten. Kein Alkohol.
- Nie überhitzt ins Wasser springen. Der Körper braucht Anpassungszeit.
- Nicht in trübe oder unbekannte Gewässer springen. Unbekanntes kann Gefahren bergen.
- Kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am Wasser lassen. Sie kennen keine Gefahren.
- Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins tiefe Wasser. Sie bieten keine Sicherheit.

Berichterstattung
Rot. Martin Furrer